Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 7. Mai 2009
Ausgabe 085

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› Initiative „Mietwohnungen für München" verzeichnet weiteren Erfolg 3
› Münchner Waffenaktion erfolgreich 4
› Architekturpreis der Stadt an Bea und Walther Betz 5
› Vergabe der Förderpreise 2009 für Angewandte Kunst, Architektur, Bildende Kunst und Fotografie 6
› 11. Münchner Blade-Night-Sommer 11
› Zwei Fußgängerbrücken werden instand gesetzt 12
› 40 Berufe an einem Tag: 3. Berufsorientierungstag für Jungen 12
› Die Gäste der Villa Waldberta im Mai 13
› Veranstaltungsreihe „Kerala – das andere Indien" 16
› „Thomas Mann – Schriftsteller und Medienstar": Filme und O-Töne 18
› Veranstaltungsreihe „Schamrock": Lyrik gegen Krisenstimmung 19
› Podiumsdiskussion über das Münchner Tanz-Fördermodell 20
› Stadtbibliothek Moosach: Crashkurs Bewerbung 20
Antworten auf Stadtratsanfragen **21**
› Angriffe extremistischer Gewalttäter auf Münchner Polizisten 21

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **26**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 8. Mai, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Kommunalreferentin Gabriele Friderich und Helmut Thiele, Vorsitzender des Münchner Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Bereich der Landeshauptstadt München, stellen den aktuellen Immobilienjahresbericht des Gutachterausschusses für das Jahr 2008 vor. Die detaillierte Marktanalyse wird jährlich vom unabhängigen Gutachterausschuss herausgegeben. Nur der Gutachterausschuss verfügt über eine vollständige Sammlung aller Daten des Münchner Immobilienmarktes. Der Bericht beinhaltet auch eine Prognose über die weitere Entwicklung des Münchner Immobilienmarktes.

Wiederholung
Freitag, 8. Mai, 13 Uhr, Kindertagesstätte Michael-Huber-Weg 28
Einweihungsfeier des vom Verein Kinderschutz e.V. in Betriebsträgerschaft geführten Kindergartens Michael-Huber-Weg 28. Die zweigruppige Kindertageseinrichtung bietet Platz für 50 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Dr. Eleonore Hartl-Grötsch, Leiterin der Fachabteilung Kindertageseinrichtungen im Schulreferat, spricht in Vertretung der Stadtschulrätin. Die Veranstaltung wird umrahmt von Darbietungen der Kindergartenkinder und des Elternbeirats der Einrichtung.

Freitag, 8. Mai, 15.30 Uhr, Turnhalle, Südliche Auffahrtsallee 80
Stadtrat Marian Offman (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zum 50-jährigen Jubiläum der Städtischen Kindertagesstätte Südliche Auffahrtsallee 80.

Wiederholung
Freitag, 8. Mai, 19 Uhr, lothringer13 (Lothringer Straße 13)
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Verleihung der Förderpreise 2009, Bereiche Bildende Kunst, Angewandte Kunst, Fotografie, Architektur. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers überreicht die Urkunden. Die Arbeiten sind im Rahmen der Ausstellung Förderpreise 2009, die noch bis Sonntag, 10. Mai, 14 bis 20 Uhr, in der lothringer13, Städtische Kunsthalle, zu sehen ist, ausgestellt. Der Eintritt ist frei.

Dienstag, 12. Mai, 14 Uhr, Ratskeller
Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters Schülerinnen und Schüler aus Jordanien, die im Rahmen eines Schüleraustausches des Pädagogischen Instituts München besuchen, und führt sie durch das Rathaus.

Meldungen

Initiative „Mietwohnungen für München" verzeichnet weiteren Erfolg
(7.5.2009) Die derzeitige Entwicklung des Ausverkaufs von Mietwohnungsbeständen führt auf dem ohnehin angespannten Wohnungsmarkt in München zu einer Gefährdung von sozial stabilen Quartieren. Die sich daraus ergebenden Probleme für die Mieterschaft, für Wohnungssuchende und für die Stadtentwicklung werden leider von den leidenschaftlichen Befürwortern höchster Renditen gerne ausgeblendet. Die Mieter sind hier – vor allem in Städten mit erhöhter Wohnungsnachfrage wie München – die Hauptleidtragenden. Um die versprochenen Renditen zu erwirtschaften, werden diese Unternehmen alle Möglichkeiten der Mieterhöhung, der preistreibenden Sanierung oder aber der Kostenreduzierung sowie der lukrativen Weiterveräußerung ausreizen.
Zur Sicherung des sozialen Friedens und für eine nachhaltige Stadtentwicklung sind deshalb bezahlbare Mietwohnungen von entscheidender Bedeutung. Die Landeshauptstadt München benötigt verlässliche Partner in der Wohnungswirtschaft, um dieser Tendenz der Umwandlung von Mietwohnungen in Wohnungseigentum entgegenwirken zu können.
Gemeinsam für das Wohnen in München
Auf Vorschlag von Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Merk und auf Einladung von Oberbürgermeister Christian Ude haben sich deshalb kommunale und private Wohnungsbaugesellschaften mit dem Ziel zusammengeschlossen, für den Erhalt von Mietwohnungen in München einzutreten und durch Zukäufe von Mietwohnungsbeständen einen Beitrag zur Stabilisierung des Mietwohnungsmarktes zu leisten. Schirmherr der Initiative „Mietwohnungen für München" ist Oberbürgermeister Christian Ude, GWG-Geschäftsführer Dietmar Bock koordiniert die Aktivitäten des Bündnisses.
Wohnbau GmbH sichert nachhaltig 1.500 Wohnungen für München
Besonders erfreulich ist es, dass es der Wohnbau GmbH als Mitglied der Initiative „Mietwohnungen für München" nun gelungen ist, 1.500 Mietwohnungen von der Siemens Wohnungsgesellschaft zu erwerben und langfri-

stig für den Mietwohnungsmarkt zu sichern. Vermietet sind die Wohnungen ausschließlich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Siemens-Konzerns.
„An den Verkauf wurde eine umfangreiche Sozialcharta geknüpft, die einerseits dem Schutzgedanken der Siemens-Konzernmitarbeiter Rechnung trägt, andererseits die Langfristigkeit des Engagements der Käufer widerspiegelt", sagt Dr. Udo Scheffel, Geschäftsführer der Wohnbau GmbH.
Der Wohnbau GmbH als klassischem Bestandshalter ist es somit gelungen, sich im freien Wettbewerb gegen Konkurrenten durchzusetzen, die eher an der Erzielung hoher Renditen und an der Privatisierung des Bestandes interessiert sind als an der Bestandserhaltung. Auch künftig werden die Mitglieder der Initiative „Mietwohnungen für München" für die Erhaltung von Bestandswohnungen eintreten und – falls wirtschaftlich vertretbar – durch Zukäufe von Mietwohnungsbeständen einen Beitrag zur Stabilisierung des Münchner Mietwohnungsmarktes leisten.

Initiative „Mietwohnungen für München"

Die 14 Unternehmen, die sich bisher in der Initiative zusammengefunden haben, verfügen heute bereits über einen Gesamtbestand von 90.000 Mietwohnungen und stellen somit rund ein Sechstel aller Münchner Mietwohnungen. Um die Idee einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, hat die Interessengemeinschaft die gemeinsame Internetseite *www.mietwohnungen-fuer-muenchen.de* eingerichtet, auf der sie sich und ihre Ziele vorstellt. Links führen zu den einzelnen Unternehmen, die sich mit ihrem Firmenprofil präsentieren.

Münchner Waffenaktion erfolgreich

(7.5.2009) In einer groß angelegten Anschreibeaktion hatte die Waffenbehörde des Kreisverwaltungsreferates am Montag, 6. April, alle rund 18.000 Münchener Waffenbesitzer angeschrieben. Hierin wurde allen Besitzern von Waffen unter Fristsetzung von drei Monaten der Nachweis über die sichere Verwahrung ihrer Schusswaffen abverlangt. Darüber hinaus wurden sie aufgefordert, ihre Waffen dann freiwillig zurückzugeben, wenn sie die Anforderungen an eine sichere Verwahrung nicht gewährleisten können, wenn sie ihre Waffen nicht mehr benötigen und erst recht dann, wenn sie Schusswaffen ohne die erforderliche Erlaubnis besitzen.
Seither wurden bei der Polizei, dem Waffenhandel und der Waffenbehörde des Kreisverwaltungsreferates insgesamt 1.512 Waffen freiwillig abgegeben. Der Trend zur freiwilligen Abgabe ist weiterhin ungebrochen, so dass mit einer weiteren und deutlichen Erhöhung dieser Zahl zu rechnen ist. Die Waffenbesitzer haben durch ihre freiwillige Selbstbeschränkung nicht nur Verantwortungsbewusstsein gezeigt, sondern zu einer Verminderung des Sicherheitsrisikos beigetragen.

In Resonanz auf die Anschreibeaktion sind mittlerweile mehrere tausend schriftliche Rückantworten zum Nachweis der sicheren Verwahrung der Waffen beim Kreisverwaltungsreferat eingegangen; diese werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Waffenbehörde gemeinsam mit einer fünfköpfigen Sonderarbeitsgruppe sukzessive abgearbeitet.
Darüber hinaus wurden bereits mit 2.307 Waffenbesitzern persönliche und telefonische Beratungsgespräche über die sichere Verwahrung von Schusswaffen durchgeführt.
Die Anzahl der persönlichen Vorsprachen während der Besuchszeiten der Münchener Waffenbehörde am Montag, Dienstag und Donnerstag von 8 bis 12 Uhr, Freitag von 7 bis 12 Uhr und Dienstagnachmittag von 14 bis 18.30 Uhr (mittwochs ist aufgrund des immensen Arbeitsanfalles in den nächsten Wochen geschlossen) ist nach wie vor extrem hoch, so dass mit längeren Wartezeiten zu rechnen ist. Auch die telefonischen Sprechzeiten werden von ratsuchenden Waffenbesitzern intensiv wahrgenommen, wodurch momentan leider nicht alle telefonischen Anfragen entgegen genommen werden können. Das KVR bittet hierfür um Verständnis.
Die Aktionen der Landeshauptstadt München sind erfolgreich und werden intensiv weitergeführt. Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle: „Jetzt liegt es am Gesetzgeber, endlich auch die angekündigten Verschärfungen des Waffenrechts umzusetzen."

Architekturpreis der Stadt an Bea und Walther Betz

(7.5.2009) Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat in seiner heutigen Kulturausschuss-Sitzung das Votum der Jury bestätigt, den mit 10.000 Euro dotierten Architekturpreis der Landeshauptstadt München 2009 an Bea und Walther Betz zu vergeben. Der Architekturpreis wird für das herausragende Gesamtwerk von Architektinnen und Architekten (beziehungsweise Teams) verliehen, die in München oder der Region München leben beziehungsweise eine enge Verbindung zu München als Ort ihres Schaffens haben. Ausgezeichnet werden in erster Linie qualitativ herausragende gestalterische Leistungen in der Planung und Realisation von Projekten.
Die Jury – Ingrid Amann, Professorin Dr. Christian Demand, Peter Haimerl, Gelinde Kammerl, Professor Uwe Kiessler, Wilhelm Warning, und aus dem Stadtrat Dr. Reinhard Bauer und Michael Leonhart (SPD), Sabine Krieger (Grüne/Rosa Liste), Richard Quaas und Walter Zöller (CSU) – begründete ihr Votum wie folgt:
„Das Architektenpaar Bea und Walther Betz hat in ganz besonderer Form das architektonische Gesicht des modernen Münchens mitgeformt. Mit ihrem herausragenden Bau, dem sogenannten Hypo-Hochhaus im Osten

der Stadt, haben sie Ende der 70er Jahre Architekturgeschichte geschrieben. Das 114 Meter hohe Gebäude, das unter Denkmalschutz steht, ist zu einem baulichen Wahrzeichen Münchens geworden. Es ist, weit über die regionale Bedeutung hinaus, auch heute noch eine internationale Landmarke der Hochhausarchitektur. Die Architekten haben sich mit ihrem legendären Stelzenbau über alle Konventionen der üblichen Wolkenkratzerarchitektur hinweggesetzt. Nicht um, wie heute oft üblich, eine aufsehenerregende Skulptur in die Stadtlandschaft zu setzen, sondern um fast alle Arbeitsplätze mit natürlichem Licht zu versorgen und sie mit der Außenwelt zu verbinden. Der Kühnheit des Entwurfs liegt eine menschenfreundliche Haltung zu Grunde. Das gilt auch für die eleganten und überaus geglückten Erweiterungsbauten des Gebäudes, die zudem zeitgenössische Gesichtspunkte energetischen Bauens berücksichtigen. Darüber hinaus haben Bea und Walther Betz eindrucksvolle Büro-, Schul- und Verwaltungsbauten, darunter auch das Gebäude der Deutschen Botschaft in London, entworfen und mit ihren Landhäusern, etwa am Starnberger See, Maßstäbe gesetzt."

Mit dem Preis würdigt die Landeshauptstadt München auch das unermüdliche und beispielhafte Engagement von Bea und Walther Betz für die Baukultur nicht nur im Bund Deutscher Architekten.

Die Preisverleihung findet am 7. Juli durch Oberbürgermeister Christian Ude im Alten Rathaussaal im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung statt. Nähere Informationen telefonisch unter 2 33-2 43 82,oder E-Mail: diana.ebster@muenchen.de

Vergabe der Förderpreise 2009 für Angewandte Kunst, Architektur, Bildende Kunst und Fotografie

(7.5.2009) Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat in seiner heutigen Kulturausschuss-Sitzung das Votum der Jury bestätigt, je einen mit 6.000 Euro dotierten Förderpreis an David Bielander und Mari Ishikawa (Angewandte Kunst); Motoko Dobashi und Beate Engl (Bildende Kunst); Stefan Giers & Susanne Gabriel (Architektur) und Olaf Unverzart (Fotografie) zu vergeben.

Die Landeshauptstadt München vergibt alle zwei Jahre jeweils zwei Förderpreise für Angewandte Kunst und Bildende Kunst und jeweils einen für Architektur und Fotografie. Mit den Förderpreisen werden künstlerisch herausragende Leistungen beziehungsweise ungewöhnliche Positionen in den oben genannten Sparten ausgezeichnet. Entscheidend für die Beurteilung sind die aktuellen Leistungen und das bisherige Schaffen der Künstlerinnen und Künstler, die in München oder der Region München leben bzw. deren Schaffen mit dem Kulturleben Münchens eng verknüpft ist.

Die öffentliche Preisverleihung findet am Freitag, 8. Mai, 19 Uhr, in der lothringer13, Städtische Kunsthalle (Lothringer Straße 13), mit Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers (Urkundenübergabe) statt.
Die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger sowie der weiteren nominierten Künstlerinnen und Künstler sind im Rahmen der Ausstellung „Förderpreise 2009" noch bis Sonntag, 10. Mai, 14 bis 20 Uhr in der lothringer13 zu besichtigen. Der Eintritt zur Preisverleihung sowie zur Ausstellung ist frei.
Die Jury begründete ihr Votum wie folgt:

Förderpreise für Angewandte Kunst 2009

Die Jury: Ulrich Beckert, Stefan Diez, Professorin Friderike Girst, Boris Kochan, Bettina Speckner, Marianne Schliwinski und aus dem Stadtrat Haimo Liebich und Monika Renner (SPD), Thomas Niederbühl (Rosa Liste) sowie Ursula Sabathil und Elisabeth Schmucker (CSU).
Jurybegründung für David Bielander:
„Der Schmuckdesigner David Bielander ist ein ‚humorvoller Analyst'. Wenn er sich vornimmt, ein Tier oder eine Pflanze neu zu erfinden, ist auf der Suche nach dem einfachsten, selbst-verständlichsten Erscheinungsbild oft eine lange akribische, technische Experimentierphase nötig. Einzigartig wird Bielanders Arbeit aber nicht nur durch die intelligente Analyse der Werkstoffe und ihrer Eigenschaften, sondern auch durch die liebevolle Hingabe an die Arbeit und die Lust am Handwerklichen. Er raffiniert seine oft aus dem Alltag genommenen Materialien nicht, er transformiert sie zu etwas völlig Anderem, wobei er den ‚Formsinn' des Materials bis zu seiner Essenz auslotet. So wird der Löffel zum Käfer, die Briefklammer zum Maiskorn. Dabei bedient er sich gängiger goldschmiedischer Verfahren wie Hämmern, Walzen, Prägen, Stanzen, um das Material an seine Grenzen zu bringen. Er spielt mit Materialien, Formen, Zitaten aus der Schmuckhistorie, Tradition und Technik, um so zu einer Lösung zu kommen, die das Wesen der Dinge (des Tieres, der Pflanze) am Besten wiedergibt. Heraus kommt unverwechselbarer, zeitgenössischer Schmuck.
Humorvoll und mit für den Betrachter und Benutzer hintergründiger Leichtigkeit gehen die Stücke eine Symbiose mit dem Träger ein, die Schlange windet sich schmiegsam um den Hals, der Käfer krabbelt spröde am Revers. Für David Bielander ist es wichtig, dass seine Arbeiten in Interaktion treten mit dem Träger oder seinem Gegenüber und dass sie Spaß machen. Damit steht er in bester schweizerischer Künstlertradition, wo Humor Ernsthaftigkeit nicht ausschließt."

In David Bielanders Arbeit vereinen sich traditionelles Handwerk, Liebe zum Material und intelligenter Humor zu einzigartigem zeitgenössischem Schmuck.“

Jurybegründung für Mari Ishikawa:

„Mari Ishikawa, 1964 in Kyoto geboren, studierte in Japan Kunsterziehung und arbeitete zunächst als Kunsterzieherin, Innenarchitektin und Designerin. Nachdem sie ihre Liebe für den Schmuck entdeckte, kam sie vor Anfang der 1990er Jahre zum Studium des Schmucks nach München.

Mari Ishikawa hat eine sehr enge Beziehung zu Phänomenen der Natur und zu Farben. Es sind die feinen Nuancen, die das Interesse der Künstlerin wecken, die sie aufgreift, untersucht und sich darin vertieft. Es entstehen Schmuckstücke und Fotografien, die neben der kontemplativen Ruhe, die sie ausstrahlen, auch etwas über einen inneren Zusammenhang vermitteln, eine Verflechtung der Dinge, die bedeutender ist als das jeweils Einzelne. Die Ruhe und Geduld, die man in ihren Arbeiten findet, entspringt dem japanischen Kulturkreis, die thematische, nahezu erzählerische Umsetzung ist dem europäischen Einfluss zu verdanken. Ihre Schmuckstücke und Fotografien sind Ausdruck dieser beeindruckenden Symbiose auf hohem künstlerischen Niveau.“

Förderpreis für Architektur 2009

Die Jury: Wolfgang Brune, Prof. Ingrid Burgstaller, Michaela Busenkell, Martina Günther, Muck Petzet, Bernhard Peck und aus dem Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD), Ursula Sabathil und Walter Zöller (CSU).

Jurybegründung für Stefan Giers und Susanne Gabriel:

„Der Architekt Stefan Giers und die Landschaftsarchitektin Susanne Gabriel begründeten im Jahr 2000 das Büro Architektur & Landschaft als Plattform für gemeinsame Wettbewerbsbeiträge und die Entwicklung des eigenen Arbeitens und Denkens. Sie stehen stellvertretend für eine Generation, die in München wenig Chancen für den Einstieg in eine eigenständige Existenz hatte. Neben einigen Anerkennungen, Preisen und Ankäufen in Wettbewerben gelang 2005 schließlich der Gewinn des europaweit ausgeschriebenen Wettbewerbs zu einer ‚Landmarke' für das Lausitzer Seenland.

Mit diesem 2008 fertiggestellten ersten (und bisher einzigen) eigenen Projekt gelang den beiden gleich ein großer Wurf: die simplen Anforderungen eines ‚Aussichtspunktes' – eine Treppe und eine Aussichtsterrasse – wurden in eine begehbare Skulptur umgesetzt, deren radikal reduzierte Außenform im begehbaren Inneren eine erstaunliche Vielfalt von Raumerlebnissen bereithält. Die Souveränität, mit der hier anhand einfachster Mitteln – vor Ort verschweißten dünnen Cortenstahlplatten – eine bei aller Größe nicht überwältigende, sondern spielerische Monumentalität erreicht wur-

de, ist beeindruckend. Die Rohheit des industriellen Materials und die sichtbar belassenen Markierungen und Bearbeitungsspuren stehen zeichenhaft für die industrielle Vergangenheit der umgebenden Seenlandschaft, die aus aufgelassenen Braunkohletagebauflächen besteht. Durch eine komplexe, hinter der scheinbaren Einfachheit der Hülle verborgene Aussteifungskonstruktion wurde der gewicht- und kostensparende Einsatz von nur 6 bis 10 mm dünnen Stahlplatten ermöglicht. Diese Dünnwandigkeit der eingesetzten Stahlteile führt dazu dass diese beim Begehen der Treppen in Schwingung geraten – die Besucher erleben so beim Auf- und Abstieg ein ‚industrielles' Klangkonzert. Eine poetische und stimmungsvolle Architektur, die mit der Landschaft eine sich gegenseitig verstärkende Einheit bildet.
Dieses ‚Erstlingswerk' von Stefan Giers und Susanne Gabriel macht Lust auf mehr."

Förderpreise Bildende Kunst 2009

Die Jury: Dr. Patricia Drück, Ina Ettlinger, Dr. Matthias Mühling, Dr. Bernhart Schwenk, Dr. Ulrich Wilmes, Dr. Susanne Witzgall und aus dem Stadtrat Dr. Ingrid Anker und Monika Renner (SPD), Thomas Niederbühl (Rosa Liste), Marian Offman und Ursula Sabathil (CSU).
Jurybegründung für Motoko Dobashi:
„Motoko Dobashi lebt seit 2000 in Deutschland. Neben ihrer eigenen internationalen Ausstellungstätigkeit begründete sie 2003 den Austellungsort ‚Raum 500' und prägt auf diese Weise die junge Kunstszene in München mit.
Hervorgetreten ist Motoko Dobashi durch raumgreifende, ortsspezifische Wandarbeiten, die auf einzigartige Weise verschiedene Elemente aus Malerei, Zeichnung und Collage verbinden. In ihren Arbeiten entwirft sie fiktive, beinahe utopische Architekturen und skizziert erfundene Naturansichten. Es gelingt der Künstlerin, der Realität enthobene, phantastische Räume zu schaffen, die zwar Dreidimensionalität suggerieren und den Betrachter hineinziehen, durch die abstrahierte Form- und Farbgebung aber gleichzeitig auch verzaubert, märchenhaft und irreal wirken. Die Landschaft im Sinne einer romantischen Sehnsucht wird hier völlig neu interpretiert und das Verhältnis des modernen westlich geprägten Menschen zur Natur thematisiert, das im Surrogat die Kompensation für einen erlittenen Verlust sucht.
Die Arbeiten führen auf gleichermaßen subtile wie harmonische Weise den kulturellen japanischen Hintergrund mit der europäischen Kunst zusammen: Motoko Dobashi schöpft dabei aus dem visuellen Fundus der kürzelhaften, graphischen Bildsprache japanischer Mangas und den virtuellen Welten der Computer-Spiele. Die fließende Linienführung sowie die Multi-

perspektivität verweist aber zugleich auch auf den traditionellen japanischen Farbholzschnitt. Spürbar ist ebenfalls die Auseinandersetzung mit der Formenwelt altdeutscher Meister wie Albrecht Dürer oder Albrecht Altdorfer. Monochrome Farbflächen und gestischer Duktus treffen auf graphische Linienführung und logoartigen Konstrukte, die deutlich inspiriert sind von der Ästhetik der Medien."

Jurybegründung für Beate Engl:

„Beate Engl ist es mit ihren mutigen, politisch engagierten und entschiedenen künstlerischen Strategien gelungen, eine eigenständige und sinnfällige Formensprache zu entwickeln, die es dem Betrachter ermöglicht auch komplizierte Sachverhalte unserer Gesellschaft kritisch zu reflektieren. Dies ist zum Beispiel in der Arbeit ‚Fanfare' zu beobachten, die Audioaufzeichnungen US-amerikanischer Präsidenten seit 1940 kompiliert. Im sorgfältigen Zusammenschnitt des Originalmaterials wird das komplexe Verhältnis der Politik zur christlichen Religion analysiert, ohne dem Hörer eine definierte Ideologie aufzuzwingen. Im Objekt selber wird das Gehörte durch die kreisrunde Anordnung von Lautsprechern mit den Medien der Propaganda in Bezug gesetzt und ironisch kommentiert. Ihre zumeist orstspezifischen Arbeiten, denen eine ausgedehnte Recherche vorausgeht, verbinden so die Qualitäten einer subtilen Resonanz auf die zu gestaltenden öffentlichen Räume mit einer präzisen Darstellung der Inhalte.

Beate Engl konnte eindrucksvoll demonstrieren, wie gesellschaftlich relevante Themen, wie zum Beispiel politische Propaganda oder Überwachung öffentlicher Räume, in skulpturale Arbeiten mit hoher formaler Komplexität übersetzt werden können."

Förderpreis Fotografie 2009

Die Jury: Katharina Gaenssler, Dr. Inke Graeve Ingelmann, Eva Leitolf, Dr. Ulrich Pohlmann, Professor Dieter Rehm, Thomas Weski und aus dem Stadtrat Dr. Reinhard Bauer und Monika Renner (SPD), Marian Offman (CSU) sowie Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen).

Jurybegründung für Olaf Unverzart:

„Olaf Unverzart ist ein Fotograf, der auf die Kraft der Bilder vertraut und auf der Suche nach den Resten des Authentischen ist, die in der modernen Mediengesellschaft durch eine permanente visuelle Überflutung verloren zu gehen drohen. Sein zuletzt veröffent-lichtes Buch Leichtes Gepäck spiegelt seine Arbeitsweise und das Denken des Fotograf-en sowie den Umgang mit Bildern wider. Viele Motive verströmen die Aura schwebender Leichtigkeit, lassen nichts oder kaum etwas von den Mühen und Anstrengungen erahnen, die der Bildentstehung vorausgegangen ist. Was beiläufig wie ein fotografisches objet trouvé daherkommt, ist oft das Ergebnis eines komplexen Wahrnehmungs- und Findungsprozesses. ‚Es

geht um meine Neugier, das Getriebensein, das klassische fotografische Flanieren und die immer wiederkehrende Flucht vor dem Stillstand.'
(O. Unverzart)
Olaf Unverzart fotografiert mit dem Bewusstsein für die Rhetorik und die medialen Konstruktionen der Fotografie. Seine Bildsprache will nicht vordergründig beeindrucken, sondern nachhaltig berühren. Auf der Suche nach dem punctum in der Fotografie stößt er auf Spuren in Landschaften, Architektur und Physiognomien von Menschen, in denen sich so etwas wie die Anwesenheit des Abwesenden ereignet.
Die ausgestellte Serie der unzugänglichen Nordwände von Alpengipfeln verströmt die Aura von bleierner Monumentalität. Angeregt durch die einschlägige Bergliteratur hat der Fotograf einen adäquaten Eindruck seiner visuellen Vorstellungen der Berge in Perspektive und Stimmung eingefangen. Olaf Unverzart überzeugte die Jury vor allem durch unterschiedlichen, mit großer Souveränität gewählten Präsentationsformen, die zwischen Wandinstallation, Tafelbild und Künstlerbuch variieren."
Nähere Informationen sind telefonisch unter 2 33-2 43 82 oder E-Mail: diana.ebster@muenchen.de erhältlich.

11. Münchner Blade-Night-Sommer
(7.5.2009) Die Blade-Night-Touren durch die Stadt gehören bereits seit über zehn Jahren zum Sommer in München und erfreuen sich großer Beliebtheit. Durchschnittlich 8.000 bis 10.000 Skaterinnen und Skater nehmen pro Veranstaltung an der größten Nachtskateveranstaltung Europas teil. Am Montag, 11. Mai, um 21 Uhr beginnt die diesjährige Blade-Night-Saison mit der 17,8 Kilometer langen „Strecke Süd". Treffpunkt (ab 19 Uhr) und Start ist am Gelände vor dem Verkehrsmuseum (Theresienhöhe 14 – Am Bavariapark; erreichbar über U4/ U5 bis Schwanthalerhöhe). Bis zum 14. September beginnt hier bei schönem Wetter jeden Montag eine der fünf Bladetouren durch die Stadt in Richtung Norden, Süden, Westen und Osten. Neu ist die Strecke durch die „Mitte" Münchens. Insgesamt sind 18 Blade Nights geplant. Die Entscheidung über eine eventuelle Absage wegen schlechten Wetters wird jeweils montags bis 17 Uhr getroffen. Informationen darüber auf *www.muenchner-blade-night.de.* Veranstalter der BladeNight-Touren sind Green City e.V. und das Schulreferat/Sportamt. Neuer Titelsponsor ist in diesem Jahr „natürlich München" – ein Stadtmagazin für nachhaltiges und bewusstes Handeln.
Am 13. Juli 2009 findet aufgrund des Kinderkultursommers auf dem Bavariaparkgelände keine Blade Night statt. Am Montag, 1. Juni, lädt der Familien-Blade-Tag besonders die Kinder ein, ihre Inlinekünste zu beweisen. Ab 13 Uhr gibt es am Treffpunkt Verkehrsmuseum neben einem bunten Unter-

haltungsprogramm jede Menge Sport- und Spielgeräte zum Ausprobieren. Pünktlich um 15 Uhr startet der Familien-Blade-Zug auf eine vereinfachte und verkürzte Tour durch die Stadt.
Wie auch in den vergangenen Jahren setzen sich etwa 200 Blade Guards für eine gute Streckenführung und die Sicherheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. Allen Skatern wird ausdrücklich empfohlen, eine komplette Schutzausrüstung (Helm, Handgelenk-, Ellenbogen- und Knieschonern sowie eine gute Beleuchtung) zu tragen. Diese kann vor Ort gegen Hinterlegung des Personalausweises ausgeliehen werden. Ebenso besteht wieder die Möglichkeit, Inlineskates zu leihen. Sicheres Skaten, Bremsen und eine ausreichende Kondition sind Grundvoraussetzungen. Die Münchner Blade Night ist nicht für Anfänger geeignet
Weitere Informationen zu den Einzelveranstaltungen, zur Streckenführung und zusätzliche Tipps unter *www.muenchner-blade-night.de*

Zwei Fußgängerbrücken werden instand gesetzt
(7.5.2009) Der Bauausschuss hat grünes Licht für die Instandsetzung der beiden Fußgängerbrücken über die Landshuter Allee/Werner-Seelenbinder-Weg und über den Georg-Brauchle-Ring/Lillian-Board-Weg gegeben. Die Brücken weisen am Überbau und an den Brückenpfeilern Schäden auf und müssen instand gesetzt werden, um sie in einem funktionstüchtigen und verkehrssicheren Zustand zu erhalten. So ist die vorhandene Bauwerksabdichtung komplett zu erneuern, Betonschäden am Konstruktionsbeton sind zu beseitigen und der Straßenbelag neu herzustellen.
Um Beeinträchtigungen möglichst gering zu halten und zu erwartende Synergieeffekte (zum Beispiel gemeinsame Baustelleneinrichtung) ausnutzen zu können, wurden die Arbeiten der Brücken zeitlich aufeinander abgestimmt. Bei der Brücke „Werner-Seelenbinder-Weg" wird während der Bauzeit von Mitte Mai bis Ende August der Geh- und Radfahrverkehr aufgrund der Durchführung der Arbeiten in zwei Bauphasen aufrecht erhalten. Die im Bereich um und in der Olympiahalle stattfindenden aufwändigen Umbaumaßnahmen während der Sommermonate erfordern eine Sperrung des Lillian-Board-Weges. Die Brücke „Lillian-Board-Weg" kann deshalb von Anfang Juni bis Ende August ebenfalls gesperrt und in einer Bauphase instand gesetzt werden.

40 Berufe an einem Tag: 3. Berufsorientierungstag für Jungen
(7.5.2009) Am Samstag, 16. Mai, zwischen 9. 30 Uhr und 15 Uhr können sich Jungen ab zwölf Jahren im Berufsinformationszentrum (BIZ) in der Kapuzinerstraße 30 über Ausbildungsberufe informieren. Der Berufsorien-

tierungstag ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Agentur für Arbeit München, den Kreisjugendringen München-Stadt und München-Land sowie dem Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München.
Berufsorientierung und die damit verbundene Berufswahl ist und bleibt eine große Herausforderung für junge Menschen. Zahlreiche Jungen und junge Männer entscheiden sich überwiegend für technische Berufe. Viele Jungen sind sich der Vielzahl der Ausbildungsberufe nicht bewusst und verfügen somit für die Entscheidungsfindung nur über ein eingeschränktes Wissen. Insbesondere Berufe im Dienstleistungs- und sozialen Bereich stehen in relativ geringem Umfang im Berufsspektrum der Jungen zur Verfügung. Es gilt, gerade hier den Jungen Impulse zu geben und auch andere Möglichkeiten aufzuzeigen. Etwa 40 erfahrene Berufsvertreter aus männlich dominierten Berufen, aber auch Männer, die typische Frauenberufe ausüben, stehen den Jungen als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Jugendlichen können so an einem Tag mit Experten der verschiedensten Berufsrichtungen vom Mediengestalter über den IT-System-Elektroniker bis zum Kinderpfleger oder Zahnmedizinischen Fachangestellten in Kontakt kommen. Diese „Profis" beantworten in individuellen Gesprächen die Fragen der Jungen.
Ein umfangreiches Rahmenprogramm sorgt für reichlich Abwechslung. So können die Besucher an einem Interessentest oder einem Bewerbungstraining teilnehmen, Bewerbungsfotos erstellen lassen, unter Anleitung die Internetangebote im BIZ nutzen, Streetsoccer in der „K.O.-Arena" spielen, Buttons gestalten und vieles andere mehr. Außerdem sind Kinogutscheine und andere Preise zu gewinnen. Zur Stärkung gibt es preiswerte Snacks und Getränke. Auch Eltern sind herzlich willkommen. Ihnen werden spezielle Informationen angeboten. Weitere Informationen gibt es in der Agentur für Arbeit München unter Telefon 51 54-71 33, *www.arbeitsagentur.de* beziehungsweise *www.kjr-muenchen-stadt.de*.

Die Gäste der Villa Waldberta im Mai

(7.5.2009) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Mai die folgenden Stipendiaten zu Gast.

Arundhati Deosthale, Indien (bis Juli)

Die Inderin Arundhati Deosthale zählt in ihrer Heimat zu den bedeutendsten Verlegern und Übersetzern für Englisch, Hindi und Marathi. Sie übertrug unter anderem das Buch der iranischen Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi „Mein Iran. Ein Leben zwischen Revolution und Hoffnung" in Hindi und widmet darüber hinaus einen Großteil ihrer Übersetzertätigkeit (bereits etwa 50 Bücher) der Kinder- und Jugendliteratur wie beispielsweise den Werken von Astrid Lindgren.

Derzeit arbeitet sie beim renommierten und auflagenstarken A & A Book Trust als Herausgeberin für Schulbuchliteratur in Südindien, der vor allem nicht privilegierte Kinder an staatlichen Schulen unterstützt. Außerdem führte sie im Rahmen eines zweijährigen Projektes für die UNESCO Workshops an indischen Schulen durch. 2006 war Arundhati Deosthale schon einmal zu Gast in Deutschland, wo sie mit einer Ausstellung über 100 indische Bilderbücher zuerst in der Internationalen Jugendbibliothek, Schloss Blutenburg, und anschließend auf der Frankfurter Buchmesse vertreten war. Im Rahmen ihres Aufenthaltes in der Villa Waldberta widmet sich Arundhati nun vor allem der Übersetzung von Doris Dörries Roman „Was machen wir jetzt?". Darüber hinaus möchte sie das ganze schriftstellerische und filmische Werk von Doris Dörries generell in Indien bekannter machen.

Goran Mimica, Serbien/Italien (bis Juli)

Der Schriftsteller Goran Mimica, geboren 1958 im ehemaligen Jugoslawien, lebte und arbeitete bereits in Polen, den USA und Großbritannien bevor er sich in Italien (Treviso) niederließ. Dort wohnt er nun zusammen mit seiner englischen Frau und unterrichtet als Englischlehrer. Seit Mitte der 1980er Jahre veröffentlichte Goran Mimica sowohl in seiner Muttersprache Serbokroatisch als auch in Englisch mehrere Kurzgeschichten, verschiedene Artikel und Rezensionen sowie drei Bücher: „Kratka Motka za Neposlusne", (Kurzgeschichten, 2000), „Korografija" (Roman, 2002) und „Svinado" (Roman, 2005).

In den 90er Jahren lernte Goran Mimica den polnischen Regisseur Michal Kosakowski, den französischen Schriftsteller Joseph Denize sowie den italienischen Komponisten Paolo Marzocchi (Waldberta-Stipendiat 2008) kennen. Seitdem arbeitet er gemeinsam mit diesen Künstlern an vielen verschiedenen Kurzfilmen und unterschiedlichsten Projekten, unter anderem im Auftrag der Münchner Kunsthalle Lothringer13.

Neben geplanten Lesungen in der Lothringer13 wird sich Goran Mimica vor allem auf sein Theaterstück mit dem Arbeitstitel „München Mag Ihn" konzentrieren, für das er sich von den zwölf Stationen des Kreuzwegs inspirieren ließ. Es ist angesiedelt in unserer heutigen Zeit in der Münchner U-Bahn.

Roberto Bossaglia, Rom (im Mai)

Roberto Bossaglia wurde 1942 in Cagliari, auf Sardinien, geboren. Der Künstler lebt in Rom und lehrt seit 1981 als Dozent Fotografie an der Akademie der Schönen Künste. Seit 1975 sind seine Werke in Galerien und Buchpublikationen zu sehen. Er arbeitet aber auch gerne mit anderen Künstlern, Architekten oder Architekturmagazinen zusammen und veröffentlicht in so renommierten, internationalen Architektur- und Einrichtungs-

magazinen wie „Domus", „Abitare", "Lotus", „Bauwelt", „Moniteur Architecture", „Composicion Arquitectonica", „Area" sowie „Harper's Bazar".
Der Fotograf hat an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen, nicht nur in Italien, sondern auch weltweit (unter anderem in Brisbane, Edinburgh, Straßburg, Istanbul oder New York). Unentwegt begibt er sich dabei jenseits von Auftragsarbeiten auf eine persönliche Suche nach einer eigenen Sprache innerhalb der Fotografie. Viele seiner Projekte beschäftigen sich mit der Interpretation von urbanen Landschaften in Italien. Mittlerweile erhalten seine Werke sogar museale Weihen und sind in einer Reihe von in- und ausländischen Sammlungen vertreten (zum Beispiel in Rom, Paris, Montréal, Brisbane und im Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum).
Bereits im März 2008 war Roberto Bossaglia, gemeinsam mit dem österreichischen Fotografen Hanns Otte, Gast in der Villa Waldberta für Vorbesprechungen anlässlich einer vom Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum geplanten Gemeinschaftsausstellung zum Thema „Urbane Landschaften" (Arbeitstitel). Nun begibt der Fotograf sich einen Monat lang auf weitere Expeditionen für diese Ausstellung, die voraussichtlich 2010 eröffnet wird.

Isi Kunath, Amsterdam (bis Juni)

Geboren 1963 in Niedersachsen, studierte Isi Kunath von 1991 - 1997 an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg. 1995 unternahm sie eine sechsmonatige Studienreise nach Japan und verbrachte im Anschluss daran ein Jahr als DAAD-Stipendiatin an der Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam. Für ein Aufbaustudium „Kunst im öffentlichen Raum" kehrte sie noch einmal 1998 für ein Jahr an die Akademie Nürnberg zurück. Neben verschiedenen Ausstellungsprojekten in Deutschland und im Ausland konnte Isi Kunath auch zwei Ausstellungen mit dem Goethe-Institut in Shanghai und Amsterdam realisieren. Derzeit lebt Isi Kunath in Amsterdam. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien, wie das Jahresstipendium für wissenschaftlichen-künstlerischen Nachwuchs vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Bayern (2002) sowie den ersten Preis des Akademie-Wettbewerbes der Dannerstiftung in München (1996).
So unterschiedlich wie die Themen, mit denen sich Isi Kunath beschäftigt, so verschieden sind auch die Techniken und Materialien, die sie verwendet. Häufig taucht sie ein in die Welt der Konsumgesellschaft, spielt mit der Sehnsucht der Menschen nach Gemeinschaft, Glück und Zufriedenheit. Ihre Arbeiten sind sinnlich, spielerisch inszeniert, üppig dekoriert und nehmen stets unmittelbaren Kontakt zum Gegenüber auf, um den Betrachter zu neuen Einsichten und Ausblicken herauszufordern.

Maria Zervou, Amsterdam (bis Juni)

Maria Zervou, 1977 in Athen geboren, lebt und arbeitet sowohl in Amsterdam als auch in ihrer griechischen Heimatstadt. Von 1995 - 2000 studierte sie in Athen an der Hochschule der Schönen Künste Malerei. Danach wechselte sie an die Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam, wo sie ihren Bachelor-Abschluss in Neuen Medien erhielt. Der Master-Titel wurde ihr 2005 vom Sandberg Institut Amsterdam verliehen. Neben zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in den Niederlanden und Griechenland war Maria Zervou 2007 auch zu einem geförderten Arbeitsaufenthalt am Experimental Television Center in New York eingeladen.

In ihren Arbeiten erkundet Maria Zervou häufig die doppelgesichtige Natur der Dinge anhand von Videos, Zeichnungen oder Installationen. Ihre Arbeiten sind charakterisiert von einer sehr persönlichen Sichtweise und damit einhergehend auch von Bildern persönlicher Verletzbarkeit. Die Künstlerin erzählt Geschichten mit Metaphern, die Szenen des alltäglichen Lebens häufig absurd und paradox erscheinen lassen.

Während ihres Aufenthaltes in der Villa Waldberta wird Maria Zervou gemeinsam mit Isi Kunath die Ausstellung „Hunting for Superstition" in der Pasinger Fabrik vorbereiten, die am 13. Mai um 19 Uhr eröffnet wird. In der Ausstellung beleuchten die beiden Künstlerinnen die vielschichtigen Facetten des Aberglaubens im Alltag mit den Medien Installation, Objekt, Zeichnung, Video und Fotografie.

Veranstaltungsreihe „Kerala – das andere Indien"

(7.5.2009) Vom 12. bis 27. Mai veranstaltet die Münchner Volkshochschule (MVHS) im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, die Reihe „Kerala – das andere Indien" mit Gespräch, Vortrag, Art Performance/Konzert und Filmen. Parallel zeigt das Münchner Filmmuseum vom 14. Mai bis 16. Juni eine Retrospektive von Filmen des indischen Regisseurs Adoor Gopalakrishnan.

Kerala ist Indiens südwestlichster Bundesstaat und bietet mehr als Tourismus-Klischees und Wellness-Oase. Eine starke Durchmischung der Glaubensrichtungen und die seit Jahrtausenden bestehenden Beziehungen mit Europa und dem Nahen Osten haben eine große kulturelle Vielfalt hervorgebracht. Neben jahrhundertealtem Heilwissen umfasst sie außergewöhnliche Formen der Kunst, des Tanzes, der Musik und des religiösen Rituals. Eigenständig präsentiert sich das Malayalam Cinema, benannt nach der Landessprache Malayalam. In seinen Mainstream-Filmen und anspruchsvollen Autorenkinos zeigt sich „Mallywood" als kritisches Instrument sozialer Realitätsverarbeitung und bietet so der Traumwelt Bollywoods Paroli.

- 12. Mai, 19 Uhr, Gasteig, Black Box
  „Im Gespräch: Regisseur Adoor Gopalakrishnan mit Klaus Eder“:
  Das Malayam-Kino gilt im Vergleich zu den Bollywood-Massenproduktionen als anspruchsvoller und realitätsnäher. Sein herausragender Vertreter ist Adoor Gopalakrishnan. Der Filmjournalist Klaus Eder wird im Gespräch mit Adoor Gopalakrishnan (auf Englisch ohne Übersetzung) in das künstlerische Universum dieses vielfach preisgekrönten Regisseurs einführen. Im Anschluss wird sein Film „The Dance of the Enchantress“ (2007), eine Dokumentation über Mohiniattom, eine traditionelle Frauentanzform Keralas, gezeigt. In Zusammenarbeit mit dem Münchner Filmmuseum, dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Indischen Generalkonsulat, München.
- 14. Mai, 20 Uhr, Gasteig, Black Box
  Vortrag von Sudhir Kakar: Wer sind die Inder oder was ist die indische Psyche? In seinem Vortrag legt der Psychoanalytiker und Bestseller-Autor Sudhir Kakar Indien auf die Couch. Sein Versuch einer Annäherung an die indische Mentalität will eine Brücke schlagen zum Verständnis einer ebenso großartigen wie komplexen Kultur – über westliche Vorurteile und Klischees hinweg.
- 19. Mai, 20 Uhr, Gasteig, Black Box
  Art Performance/Konzert „Scratching the Surface – Trailer to Kerala“:
  Unter dem Namen „HANdSandfINGErs“ inszenieren die Objektkünstlerin Inge Vogt und der Dichter und Mundwerker Hannes Schmidt seit Jahren multimediale Art Performances angetrieben vom Groove live improvisierter Weltmusik und kommentiert mit freien Textmontagen. Mit den international renommierten Musikern Roman Bunka (Oud), Roland Schaeffer (Nadaswaran) und Ramesh Shotan (Percussion). In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und der Petra-Kelly-Stiftung.
- 22. Mai, 19 Uhr, Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek
  „Wege aus der Armutsfalle – das Entwicklungsmodell Kerala, Indien“:
  Seit einigen Jahrzehnten wird das so genannte „Kerala Modell“ hervorgehoben. Es gilt im Vergleich zu den anderen indischen Staaten und zu anderen Entwicklungsländern als beispielhaft. Ein Wohlfahrtsstaat wurde aufgebaut, in dem krasse Armut, extreme Kastenunterschiede und soziales Chaos mit Hilfe staatlicher Programme weitgehend beseitigt wurden. Weltweite Beachtung fand auch der selbstbewusste Kampf der Bewohnerinnen Plachimadas gegen die umweltschädlichen Praktiken des Coca-Cola-Konzerns. Der Journalist Klaus Liebig wird eine Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspolitik Keralas geben. Anhand von Filmbeispielen stellt er modellhafte Entwicklungen aus den Bereichen Dorfdemokratie, Bildung und Umweltschutz vor.

- 25. Mai, 20 Uhr, Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek
  Spielfilm „Yanam – Man Boat Water“ von Sanjay Nambiar (Indien 2004, 103 Minuten). Die Lebensadern Keralas sind die Wasserstraßen, auf denen seit Jahrhunderten hölzerne Segelschiffe ihre Lasten transportieren. „Yanam“ erzählt von der spirituellen Bindung, die die Menschen am Fluss mit ihrer Arbeit und der Natur verbinden.
- 27. Mai, 20 Uhr, Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek
  Dokumentarfilm „Ayurveda – Die Kunst des langen Lebens“ (Deutschland/Indien 2000, 105 Minuten). Die ayurvedische Lehre aus Südindien ist die älteste heute noch überlieferte Medizinheilkunde der Erde. Der indisch-französische Regisseur Pan Nalin besuchte Praxen, Heiler und Patienten rund um die Welt, um diesen ebenso eindrucksvollen wie informativen Film zu erstellen. Im Anschluss spricht Shri Balaji Tambe, ayurvedischer Arzt und weltweit geachteter Experte für Ayurveda, Yoga und Musiktherapie. Er ist Gründer und Leiter des Atmasantulana Village, eines bekannten Ayurveda-Zentrums in Indien.

Das ausführliche Programm liegt bei allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule aus. Infotelefon 4 80 06-62 20, siehe auch *www.mvhs.de*

„Thomas Mann – Schriftsteller und Medienstar“: Filme und O-Töne

(7.5.2009) Kein anderer Autor deutscher Sprache ist in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts so oft fotografiert worden wie Thomas Mann, kein anderer war von den frühen Filmkameras und Hörfunkmikrofonen auch nur annähernd so begehrt wie der Verfasser der „Buddenbrooks“ und des „Zauberberg“.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Thomas Mann und die Seinen“ widmet sich eine Matinee am Sonntag, den 10. Mai, 11 Uhr, in der Black Box, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, mit Filmen und O-Tönen ganz dem Medienstar Thomas Mann. Der FAZ-Journalist und Literaturkritiker Jochen Hieber und die S.Fischer-Lektorin Cordelia Borchardt zeigen auf zwei Leinwänden anhand von Rundfunksendungen, Radiointerviews, Wochenschaubildern und Werkverfilmungen ein ungewöhnliches audiovisuelles Porträt des Literaturnobelpreisträgers.

Veranstalter sind die Monacensia und die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Der Eintritt beträgt 10 Euro, ermäßigt 8 Euro. Karten gibt es an den Einschreibstellen der Münchner Volkshochschule (Kursnummer: AG570E), telephonisch unter 48006-6239, online-Anmeldung unter *www.mvhs.de* und am Veranstaltungsort. Das Gesamtprogramm der Veranstaltungsreihe „Thomas Mann und die Seinen” ist im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia* abrufbar.

Veranstaltungsreihe „Schamrock": Lyrik gegen Krisenstimmung

(7.5.2009) Die Münchner Autorinnen und Veranstalterinnen Augusta Laar und Gabriele Trinckler haben mit „Schamrock", dem Salon der Dichterinnen, seit diesem Jahr ein regelmäßiges Präsentationsforum für Lyrik von Frauen geschaffen. „Wir möchten ein Netzwerk für Dichterinnen jeden Alters aufbauen", sagt Augusta Laar. In Lesungen, Performances und Diskussionen gehen Lyrikerinnen der Frage nach, welche Standpunkte Frauen einnehmen und wie sie Themen literarisch bearbeiten. „Wir sind entschlossen, mit Lyrik der Krisenstimmung zu trotzen", meint Gabriele Trinckler. „Die Geschichte hat gezeigt, dass Menschen aus Gedichten Kraft schöpfen können, um schlimme Situationen zu überstehen." Die Veranstaltungsreihe „Schamrock" folgt dem Zyklus der Jahreszeiten und präsentiert gleichberechtigt Frauen jeden Alters. Vertreterinnen der Generationen I bis IV lesen in „Frühling" (Autorinnen bis Anfang 30), „Sommer" (bis Mitte 40), „Herbst" (bis Anfang 60) und „Winter" (ab 60). Die Initiatorinnen stellen dabei jeweils drei Lyrikerinnen vor.

Am Sonntag, 10. Mai, 19 Uhr, öffnet der Salon der Dichterinnen in der Pasinger Fabrik zum zweiten Mal seine Pforten: Mit „Generation II – Sommer" präsentiert die Münchner Autorin Augusta Laar drei Dichterinnen um die Vierzig: Claudia Gabler aus Lörrach, Swantje Lichtenstein aus Köln und „Das Gedicht"-Redakteurin und Mit-Veranstalterin Gabriele Trinckler aus München-Pasing konnten sich bereits diverse Erfolge in der Lyrikszene erschreiben. Als Schriftstellerinnen, Dozentinnen oder Herausgeberinnen haben sie eingehende Erfahrungen im Literaturbetrieb gesammelt. In der Pasinger Fabrik lesen sie Lyrik und diskutieren über Chancen und Probleme von Dichterinnen jenseits des 35. Lebensjahrs. Dieses Höchstalter ist die „magische Grenze" bei vielen Literaturpreisen und Stipendien: Ältere Autorinnen und Autoren bleiben von solchen Auszeichnungen ausgeschlossen; „Späteinsteiger" finden, unabhängig vom Talent, kaum mehr Fördermöglichkeiten.

„Schamrock – Salon der Dichterinnen. Generation II/Sommer" findet am Sonntag, 10. Mai, um 19 Uhr in der Pasinger Fabrik (Kleine Bühne), August-Exter-Staße 1, statt. Telefonische Kartenvorbestellung zu 8 Euro, ermäßigt 6 Euro, sind unter 82 92 90-79 möglich. Nähere Informationen unter *www.schamrock.org*.

Das Projekt wird mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München und in Kooperation mit der Pasinger Fabrik GmbH realisiert.

Podiumsdiskussion über das Münchner Tanz-Fördermodell
(7.5.2009) Im Rahmen von „Dutch me!" – Tanz aus den Niederlanden in München und Bayern, findet am Samstag, 9. Mai, von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr im Muffatwerk, Zellstraße 4, die öffentliche Podiumsdiskussion „Das Münchner Tanz-Fördermodell im internationalen Vergleich" statt. Teilnehmer sind Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Bernadette Stokvis (General Director Korzo), Nicole Beutler (Choreografin, Frascati) und Nan van Houte (Theater Instituut Nederland). Die Moderation übernimmt Walter Heun (Joint Aventures). Der Eintritt ist frei.
Noch bis 10. Mai präsentiert „Dutch me!" im Rahmen von „Access to Dance" ein vielseitiges Programm und spannende Einblicke in die Arbeiten der niederländischen Tanzszene mit Tanztheater, Workshops, Filmen, Lectures und Vorträgen. Nähere Informationen und Programm sind unter *www.jointadventures.net* oder unter *www.muffatwerk.de* erhältlich.

Stadtbibliothek Moosach: Crashkurs Bewerbung
(7.5.2009) In der Reihe „Aperitif", dem Infoprogramm der Münchner Volkshochschule und der Münchner Stadtbibliothek, findet am Dienstag, 12. Mai, um 19 Uhr in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61 a, ein Vortrag zum Thema Bewerbung statt. Ist das Bewerbungswissen noch auf dem neuesten Stand? Kann man sich positiv von Mitbewerbern unterscheiden? In dem Kurs werden kurze, aussagekräftige Tipps gegeben. Anschreiben, Bewerbungsfoto, Lebenslauf, Bewerbungsmappen und Zeugnisse sind Inhalt des Kurses. Der Eintritt kostet 8 Euro. Anmeldung über die Münchner Volkshochschule, Telefon 3 18 11 53 18 (Kursnummer JN 275).

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 7. Mai 2009

Angriffe extremistischer Gewalttäter auf Münchner Polizisten
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 19.2.2009

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume Beyerle:

Ihre nachstehende Anfrage vom 19.02.2009 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur zuständigen Beantwortung zugeleitet.

Ihre Anfrage zielt darauf ab, Informationen über politisch motivierte Übergriffe auf die Münchner Polizei zu erhalten.

Das Polizeipräsidium München hat zu Ihrer Anfrage am 16.03.2009 nachfolgend Stellung genommen:

Frage 1:
Welche Vergleichszahlen gibt es für die Münchner Polizei – wie viele Münchner Polizisten wurden im Jahr 2008 Ziel politisch motivierter Übergriffe?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
Für das Jahr 2008 konnten 44 politisch motivierte Gewaltdelikte zum Nachteil von Polizeibeamten festgestellt werden.

Frage 2:
Wie verteilen sich die politisch motivierten Übergriffe auf Münchner Polizisten im Jahr 2008 insbesondere auf die Sparten a) Tätlichkeiten am Rande politischer Demonstrationen, b) Widersetzlichkeiten gegen Anordnungen der Polizei, c) Störungen von Veranstaltungen, d) bandenmäßiges und geplantes Vorgehen gegen Personal, Material und/oder Einrichtungen der Polizei?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
43 der 44 Delikte wurden im Rahmen von Versammlungen begangen.
Am 13.06.08 fand eine Versammlung der rechtsextremistischen Gruppierung „Freie Nationalisten München" zum Thema: „Linksextreme Struktu-

ren erkennen! A.I.D.A.-Archiv verbieten" statt. Darüber hinaus zeigten sowohl das „Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus" als auch die Partei „Die LINKE München" Versammlungen für diesen Tag an, welche zum Teil zeitlich parallel zur Veranstaltung der "Freien Nationalisten München" stattfanden. Im Rahmen von Protesten, an denen sich auch gewaltbereite Linksextremisten beteiligt hatten, kam es zu zahlreichen Gewaltdelikten, bei denen auch Polizeibeamte geschädigt wurden. Unter anderem wurden zahlreiche Flaschen, Eier und andere Gegenstände in Richtung der Teilnehmer der rechtsextremistischen Versammlung geworfen. Es konnten in diesem Zusammenhang 24 Delikte gegen eingesetzte Polizeibeamte registriert werden.

Des Weiteren wurde am 15.11.08 erneut eine Versammlung von Rechtsextremisten zum Thema: „Ruhm und Ehre dem deutschen Soldat" durchgeführt, die ebenfalls von den „Freien Nationalisten München" organisiert wurde. An den Gegendemonstrationen beteiligten sich bis zu 1.000 Personen, darunter auch Linksextremisten der gewaltbereiten Szene. Es wurden zahlreiche Straftaten begangen. 8 Delikte konnten im Zusammenhang mit Übergriffen auf Polizeibeamte festgestellt werden.

Am 04.01.08 führte die rechtsextremistische „Bürgerinitiative Ausländerstopp" (BIA) eine Mahnwache in Form einer Versammlung zum Thema: „Gegen Ausländergewalt - kriminelle Ausländer sofort ausweisen!" durch. Die durch den Rechtsextremisten Roland Wuttke angemeldete Versammlung bewirkte ebenfalls eine breite Mobilisierung innerhalb der Protestszene. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden 3 Übergriffe auf Polizeibeamte registriert.

5 Delikte wurden im Rahmen der Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik festgestellt und weitere 3 Delikte ereigneten sich im Zusammenhang mit den Versammlungslagen zum 04.10.08 (Stationäre Versammlung des „Antisexistisches Aktionsbündnis München" sowie ein Aufzug des Vereines „Helfer für Gottes kostbare Kinder Deutschland e. V." unter Beteiligung von Rechtsextremisten) sowie zum 31.05.08 (Sich fortbewegende Versammlung des "Arbeitskreises gegen das neue bayerische Versammlungsgesetz).

Ein weiteres politisch motiviertes Delikt ereignete sich am 17.03.08. Hier versuchten ca. 25 bis 30 „tibetfreundliche" Aktivisten in das chinesische Generalkonsulat einzudringen. Im Rahmen des polizeilichen Einsatzes

kam es unter anderem auch zu Widerstandshandlungen gegenüber Polizeibeamten.

Frage 3:
Wie viele Münchner Polizisten wurden dabei verletzt?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
9 Polizeibeamte wurden bei den körperlichen Übergriffen im Jahr 2008 verletzt.

Frage 4:
Wie viele der Übergriffe auf Münchner Polizisten im Jahr 2008 entfielen dabei auf a) linksextremistische, b) rechtsextremistische und c) politisch motivierte ausländische Gewalttäter?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
43 Delikte waren der politisch motivierten Gewaltkriminalität – links - zuzuordnen und 1 Delikt (chinesisches Generalkonsulat) konnte dem Phänomenbereich „Ausländerextremismus" zugeordnet werden.

Frage 5:
Welche Feststellungen über die tendenzielle Entwicklung der Gewalt gegen Polizisten in München können im Vergleich über mehrere Jahre hinweg getroffen werden?

Antwort des Polizeipräsidiums München:
2006:
Im Jahr 2006 wurden 29 politisch motivierte Gewaltdelikte (27 der PMK (Politisch motivierte Kriminalität) – links –, 2 aus dem Bereich der PMK – rechts –) gegen Polizeibeamte registriert. 27 der 29 Delikte wurden im Zusammenhang mit Versammlungen begangen.

Während der Münchner Sicherheitskonferenz wurden 10 Delikte im Zusammenhang mit Übergriffen auf Polizeibeamte festgestellt.

Am 14.01.06 führte der Rechtsextremist Philipp Hasselbach eine sich fortbewegende Versammlung zum Thema: „Beckstein auf die Pelle rücken – Polizeiwillkür stoppen" durch. An dieser Veranstaltung beteiligte sich auch der bundesweit bekannte und agierende Rechtsextremist Christian Worch. Die Protestszene meldete diesbezüglich mehrere Gegenversammlungen an. Unter den 300 bis 400 Gegendemonstranten befanden sich auch

Linksextremisten der gewaltbereiten Szene. Es kam zu zahlreichen Straftaten und es konnten in diesem Zusammenhang 16 Delikte (15 Delikte PMK – links –, 1 Delikt PMK – rechts –) gegenüber eingesetzten Polizisten registriert werden.

Am 17.08.06 führte der bekannte Rechtsextremist Norman Bordin eine Versammlung zum Thema: „Rudolf Hess – Märtyrer des Friedens" auf dem Marienplatz durch. Einer der Gegendemonstranten, dessen Identität festgestellt werden sollte, schlug und trat gegen die eingesetzten Polizeibeamten.

2007:
Für das Jahr 2007 konnten insgesamt 16 politisch motivierte Gewaltdelikte (15 der PMK – links –, 1 Delikt aus dem Bereich der PMK – rechts) festgestellt werden. 10 der 16 Delikte ereigneten sich im Zusammenhang mit dem Versammlungsgeschehen.

Während der Münchner Sicherheitskonferenz wurden 8 Delikte im Zusammenhang mit Übergriffen auf Polizeibeamte festgestellt.

2 Delikte gegenüber Polizeibeamten ereigneten sich im Zusammenhang mit einer Versammlung des Rechtsextremisten Thomas Wittke zum Thema: „Meinungsfreiheit 365 Tage im Jahr – Maulkorbparagraphen abschaffen" am 17.08.07. An der Versammlung nahmen bis zu 800 Gegendemonstranten teil, darunter auch gewaltbereite Linksextremisten.

Am 07.07.07 kam es in der Innenstadt auf dem Marienplatz zu einem Punkertreffen, an dem sich ca. 25 Personen beteiligten. Im Zuge von polizeilichen Maßnahmen kam es unter anderem zu verschiedenen Widerstandshandlungen. Insgesamt wurden 4 Delikte gegen Polizeibeamte registriert.

Die Polizei stellte am 27.06.07 in der Westendstraße 196 eine Hausbesetzung fest. Im Zuge der Räumung des Hauses warfen die Hausbesetzer bis zu 30 Pflastersteine auf die eingesetzten Polizeibeamten. 3 Polizeibeamte wurden dabei verletzt.

Anlässlich des Faschingstreibens auf dem Marienplatz konnte ein Rechtsextremist von der Polizei dabei beobachtet werden, wie er den „Hitler-Gruß" in der Öffentlichkeit zeigte. Er wurde vorläufig festgenommen und

aufgrund der Alkoholisierung eine Blutentnahme beim Beschuldigten angeordnet. Während der Durchführung leistete er erheblichen Widerstand.

Eine Aussage über die weitere Entwicklung im Bereich politisch motivierter Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte kann nicht getroffen werden. Wie dargestellt ereigneten sich die häufigsten Übergriffe auf Polizisten im Zusammenhang mit Versammlungslagen, überwiegend dann, wenn die Polizei zum Schutz von rechtsextremistischen Versammlungen tätig war.

Solche Versammlungen lösen regelmäßig heftige Protestaktionen aus, an denen sich auch gewaltbereite Linksextremisten beteiligen. Während dieser Versammlungslagen wird die Polizei, die zum Versammlungsschutz eingesetzt ist, immer wieder zum Ziel der Protestszene. Dabei kommt es oft zu verschiedenen Körperverletzungs- und Widerstandsdelikten. Letztlich ist die Zahl der gegenüber eingesetzten Polizeibeamten begangenen politisch motivierten Gewaltdelikte der linksextremistischen Szene sehr stark von der Durchführung rechtsextremistischer Versammlungen und den damit einhergehenden Gegenaktionen abhängig.

Eine Ausnahme stellt in diesem Zusammenhang die jährlich stattfindende Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik dar.

Linksextremistische Gewalttaten außerhalb des Versammlungsgeschehens sind extrem selten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 7. Mai 2009

München bewirbt sich um Zuschuss für öffentlichen Fahrradverleih
Antrag Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

7. Mai 2009

Antrag

München bewirbt sich um Zuschuss für öffentlichen Fahrradverleih

München bewirbt sich um einen Zuschuss aus den Mitteln in Höhe von 10 Millionen Euro, die das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung – BMVBS – für den Modellversuch „Innovative öffentliche Fahrradverleihsysteme“ ausgeschrieben hat.

Begründung:

Auch das BMVBS will den Radverkehr stärken und den motorisierten Individualverkehr reduzieren. Ziel ist es, die beiden umweltfreundlichsten Verkehrsmittel – das Fahrrad und den ÖPNV – besser miteinander zu verknüpfen.

Bundesminister Wolfgang Tiefensee listet die Vorteile auf: Kein Stau, keine lästige Parkplatzsuche, weniger Lärm, weniger CO2 und mehr körperliche Fitness. „Doch was, wenn man an der Haltestelle aussteigt und das Büro, der Sportplatz oder das Kino noch kilometerweit entfernt sind. Was, wenn Touristen kein eigenes Fahrrad zur Hand haben? Öffentliche Leihfahrräder sind hier die Lösung.“

Deshalb ruft Bundesminister Wolfgang Tiefensee alle Kommunen auf, sich an dem neuen Modellversuch zu beteiligen. Von Oktober 2009 bis Ende 2012 stellt das Bundesverkehrsministerium 10 Millionen Euro für den Modellversuch zur Verfügung. Städte und Gemeinden, Landkreise und regionale Kooperationen, Verkehrsunternehmen und –verbünde sind aufgefordert, Projekte einzureichen.

Die Ausschreibung des Wettbewerbs wird im Auftrag des BMVBS vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie zusammen mit dem Deutschen Institut für Urbanistik durchgeführt. Unterlagen für die Ausschreibung sind unter www.bmvbs.de/verkehr zu finden. Einsendeschluss für die Bewerbung ist der 17. Juni 2009.

Mechthild v. Walter
Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Mechthild v. Walter, M.A.,Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

Fraktion der CSU im Stadtrat
der Landeshauptstadt
München

80331 München
Rathaus, Zimmer 249 / II
Telefon 233 – 9 26 50
Telefax 2 91 37 65
csu-fraktion@muenchen.de

Stadtsparkasse München
Konto 2 196 (BLZ 701 500 00)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

08.05.09

Antrag zur dringlichen Behandlung
für die Vollversammlung am 20.05.2009

Aufhebung der Eingangsklassenbeschränkung an Gymnasien

Die CSU-Stadtratsfraktion beantragt:

Die Eingangsklassenbeschränkung auf 50 Eingangsklassen an den städtischen Gymnasien wird ab dem Schuljahr 2009/2010 aufgehoben.

Begründung:

Seit dem Jahre 2003, in dem die rot-grüne Stadtratsmehrheitsmehrheit die Eingangsklassenbeschränkung an den städtischen Gymnasien beschlossen hatte, müssen immer mehr Schulkinder an städtischen Gymnasien abgewiesen werden. Die Schulkinder müssen dann längere Anfahrtswege in Kauf nehmen, teilweise sogar auf Gymnasien im Umland von München ausweichen. Bis zum Doppelabitur im Jahre 2011 muss eine umgehende Lösung gefunden werden, da die beiden Gymnasien im Münchner Osten und Norden erst frühestens im Jahr 2012 den Betrieb aufnehmen können. Da die staatlichen Gymnasien vom Jahre 2000 bis 2008 einen Schülerzuwachs von 32% erfahren haben und demzufolge überfüllt sind, muss die Stadt sofort ihre Eingangsklassenbeschränkung für Gymnasien aufheben.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Ursula Sabathil Tobais Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
08.05.09

Toilettensanierung am Elsa-Brändström-Gymnasium

Wir beantragen:

Die Toilettenanlage des städtischen Elsa-Brändström-Gymnasiums wird umgehend saniert.

Begründung:

Eine Begründung für eine derartige Maßnahme erübrigt sich normalerweise.

Kurz sei nur darauf hingewiesen, dass sich bereits seit Oktober **2006** die Toilettenanlage in einem desolaten baulichen Zustand befindet.
Seit diesem Zeitpunkt ist das Schulreferat über diese dringend durchzuführende Maßnahme informiert; hat sie jedoch bisher immer wieder aufgeschoben.

Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Tobias Weiß, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de